

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Wenzel	Vorname:	Julian
E-Mail-Adresse	JulianWenzel@gmx.net		
Gastland	Niederlande		
Gasthochschule	Universiteit Utrecht		
Aufenthalt	von:	01.09.2009	bis: 31.01.2010

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Die Bewerbung</p> <p>Zu erst einmal empfehle ich allen, sich am besten ein Jahr oder mindestens ein halbes auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Es erfordert einiges an Eigeninitiative, Papierkrieg und Nerven. Für die Vorbereitung sollte man sich erst einmal in Ruhe auf den Seiten des IUZ umschauen und sich entsprechend der angebotenen Unis für eine entscheiden. Leider kann man nur auf die Hochschulen zurückgreifen, welche die Fachkoordinatoren beziehungsweise Fakultäten anbieten. Leider gibt es an der TU Chemnitz keine zentrale Instanz für die Platzvergabe und es wird von jeder Fakultät eine eigenständige Bewerbung entsprechend der Vorgaben verlangt. Bei der Auswahl werden Studenten der eigenen Fakultät oft bevorzugt. Die Informationen für die Bewerbung werden meistens auf der Seite der Fakultät ausgeschrieben. Ansonsten einfach mal den Fachkoordinator anschreiben und fragen. Deshalb ist das Bewerbungsverfahren leider etwas umständlich und unübersichtlich. Zum Beispiel sind einige der ausgeschriebenen Fachkoordinatoren beziehungsweise Gasthochschulen gar nicht mehr aktuell.</p> <p>Sobald man dann einen Platz bekommen hat sollte man die Internetseite der Gastuniversität studieren und regelmäßig auf Informationen überprüfen. Zum Beispiel verlangt die Universität Utrecht eine Extra-Bewerbung, wo unter anderem auch Sprachnachweise gefordert werden.</p>
<p>Stadt und Leute</p> <p>Utrecht ist mit ihren verträumten Grachten, traditionellem Kern und vielen grünen Gebieten eine wunderschöne Stadt. Doch auch die Niederländer dort sind meistens sehr freundlich, hilfsbereit und sprechen fast alle ein gutes Englisch. Des Weiteren ist Utrecht zwar nicht sehr viel größer als Chemnitz, doch trotzdem ist in der pulsierenden Innenstadt stets etwas los: Es ist eine Bar an die nächste gereiht, es gibt einige gute Clubs und es finden ab und zu auch spezielle Events statt. Dies liegt vor allem daran, dass Utrecht eine Studentenstadt ist und die Uni ungefähr dreimal so viele Studenten wie Chemnitz besitzt. Viele Einrichtungen haben auch spezielle Studentenangebote, welche sich im Gegensatz zu den sonst oft teuren Preisen lohnen.</p> <p>Die Uni besitzt sogar eine spezielle Vereinigung namens ESN, welche Veranstaltungen für internationale Studenten anbietet. Die Einführungsveranstaltungen sollte man auf jeden Fall nutzen, da man dort viele hilfreiche Tipps erhält und andere Studenten kennenlernt. Dort wird einem auch geraten, sich so schnell wie möglich ein Fahrrad zu besorgen.</p> <p>Dies sollte man auch, denn als internationaler Student kann man die öffentlichen Verkehrsmittel nicht kostenlos nutzen. Aber die Niederlande sind ja bekanntlich flach und so ist dort Fahrradfahren nicht all zu anstrengend. Doch Vorsicht: Viele Niederländer fahren auf den Fahrradautobahnen oft rücksichtslos und die Radwege dürfen sogar von Mopeds genutzt werden!</p> <p>Leider sind die Angebote für Fahrräder und Reparaturen im Stadtzentrum oft sehr teuer.</p>

Deshalb sollte man lieber außerhalb eins erwerben oder einem anderen (internationalen) Studenten abkaufen, welcher es nicht mehr benötigt. Der günstigste Fahrradhändler in Utrecht hat in der Treek 34 seinen Sitz. Leider ist dieser etwas außerhalb gelegen, jedoch lohnt sich der Besuch, weil man für ein Fahrrad oder eine Reparatur etwa dreimal weniger als im Zentrum bezahlt.

Auch Lebensmittel sind in den Niederlanden teurer als in Deutschland. Eine große Supermarktkette ist Albert Heijn. Dort sollte man auf Angebote achten und kostenlos eine Bonuskarte erwerben, wodurch man einiges sparen kann.

Unterkunft

Es ist sehr schwierig, in Utrecht selbst eine Wohnung zu finden. Deshalb sollte man ein Wohnheimzimmer bei Short Stay Solutions mieten. Die sind zwar nicht gerade günstig, jedoch bleibt kaum eine Alternative. Außerdem sind die Wohnungen bereits möbliert und man wohnt in den meisten Fällen mit anderen internationalen Studenten in einer Wohneinheit zusammen. Diese sind dann auch gute Freunde für mich geworden, mit welchen ich viel unternommen habe.

Doch auch bei der Unterkunft gilt: Rechtzeitig bewerben und regelmäßig die Website checken! Bei mir war es so, dass die guten und günstigen Zimmer innerhalb weniger Tage ausgebucht waren sobald ich die Annahmeerklärung für die Uni erhalten hatte. Ich persönlich habe in der Cambridgelaan gewohnt und war mit der dortigen Situation zufrieden und habe auch gehört, dass dies die besten Wohnheime von SSH sind. Jedoch gibt es auch noch andere Wohnheime, wo man sich teilweise sogar ein Zimmer mit einer anderen Person teilen muss oder kein Internet verfügbar ist. Ich habe von anderen Studenten gehört, dass man die Zeit zwar übersteht, aber diejenigen die Entscheidung bereut haben, da man so gut wie keine Privatsphäre hat und ein geteiltes Zimmer nicht sehr viel mehr kostet als ein eigenes. Deshalb sollte man sich über die Ausstattung, Gegebenheiten und Lage des Wohnheimplatzes informieren bevor man ihn bucht.

Des Weiteren kann man die Wohnungen bei SSH leider nur monatsweise mieten. Eine Woche verlängern ist sehr teuer und oft nur mit Umzug in ein anderes Wohnheim möglich. Außerdem finde ich etwas traurig, dass man bei SSH bei Ankunft Bettzeug für 60 Euro erwerben kann, welches bei IKEA nur etwa ein Drittel kostet. Auch mein Wohnheimzimmer war mit 440 Euro nicht gerade günstig. Deshalb sollte man lieber eigenes Bettzeug mitbringen oder in Utrecht woanders kaufen.

Die Universität

Die Uni Utrecht genießt international einen sehr guten Ruf. Dies habe ich dort auch an den verfügbaren Ressourcen und dem hohen Anspruch gemerkt. Die Seminargruppen wurden ziemlich klein gehalten und auch die Dozenten waren sehr engagiert und wussten wovon sie redeten. Außerdem wurden viele Seminare in Englisch angeboten. Jedoch waren auch die Erwartungen an die Studenten entsprechend hoch.

Das Semester ist in zwei Blöcke aufgeteilt. In jedem Block sollte man zwei Veranstaltungen wählen. Man bekommt für eine meistens 7.5 ECTS, jedoch wird dann auch viel verlangt. Ich musste zum Beispiel jede Woche einen Essay schreiben oder eine Präsentation vorbereiten. Dies hat dann der Dozent auch meistens sorgfältig geprüft und benotet. Zusätzlich musste ich pro Seminar noch eine finale größere Hausarbeit schreiben. Somit sind die eingeplanten zwanzig Arbeitsstunden pro Seminar pro Woche vollkommen berechtigt. Deshalb sollte man sich auch gut überlegen welche Kurse man wählt. Insbesondere die Masterkurse sind oft sehr anspruchsvoll und sollten nur bei ausreichenden Vorkenntnissen besucht werden. Aber auch die Bachelorkurse sind nicht zu unterschätzen und mit drei verschiedenen Schwierigkeitsstufen gekennzeichnet.

Durch die hohe akademische Beanspruchung habe ich jedoch am Ende auch sehr viel gelernt und dabei nicht nur Fachwissen erworben, sondern mich auch in Dingen wie Arbeitsmethoden und Zeitmanagement verbessert. Leider blieb dadurch für Landerkundung und kulturelle Erfahrungen nicht all zu viel Zeit.

Fazit

Alles in allem war das Auslandssemester eine unvergessliche und lehrreiche Erfahrung, welche mich im Leben sowohl persönlich als auch akademisch um einiges vorangebracht hat. Deshalb kann ich jedem ein Auslandsstudium nur ans Herz legen und dabei vor allem die Universität Utrecht empfehlen.